



Ein Newsletter erstellt im Rahmen des Projekts „JIKO-Entwicklungsphase 2005–2007“ am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH – Forschungsgruppe Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik

Liebe Leserinnen und Leser,

die klimapolitische Debatte in den USA gewinnt an Tempo. In der letzten Märzwoche war der Klimawandel das Titelthema des US-Nachrichtenmagazins „Time“. Und im Nordosten der USA planen sieben Bundesstaaten, einen eigenen Handel mit Emissionen einzuführen. Sie haben hierzu im März einen konkreten Entwurf zur Ausgestaltung dieses Systems vorgelegt. Er sieht vor, 120 Mio. t CO<sub>2</sub> bis zum Jahr 2014 einzusparen. Auch mit der EU-Kommission hat sich diese Initiative bereits darüber beraten, inwiefern dieses System mit dem EU-Emissionshandel verbunden werden könnte.

In der „Kyoto-Welt“ geht unterdessen die Ausgestaltung von Joint Implementation voran. Lesen Sie dazu unsere Berichte und das nebenstehende Interview.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

*Ihre Redaktion*

## JIKO aktuell

### Umsetzung von Joint Implementation startet zügig

Der Mechanismus zur gemeinsamen Umsetzung, *Joint Implementation*, entwickelt sich zunehmend: Das Aufsichtsgremium für Joint Implementation, das *JI Supervisory Committee* (JISC) arbeitet intensiv an der Ausarbeitung der JI-Richtlinien. Hierzu kam das Gremium im März zu seiner zweiten Sitzung zusammen, zuvor fand ein Workshop der Klimarahmenkonvention zu JI statt. JIKO Info berichtet von den beiden Veranstaltungen und zeigt die neuesten Entwicklungen in osteuropäischen Gastländern auf.

*Fortsetzung auf Seite 4*

## JIKO aktuell

### „Die Ausgestaltung des JI 2nd track ist bis zum nächsten Klimagipfel abgeschlossen“

Interview mit Franz-Josef Schafhausen, Mitglied (*alternate member*) des JI-Supervisory Committee (JISC)

#### JIKO Info:

**Herr Schafhausen, das JISC hat inzwischen die zweite Sitzung hinter sich, wie schätzen sie die bisherigen Fortschritte ein?**

Franz-Josef Schafhausen:

Was man vielleicht vorweg schicken sollte ist, dass das Executive Board des CDM (EB) und das JISC unterschiedliche Rollen haben: Das EB ist als Verwaltungsorgan mit Vollzugskompetenzen konzipiert, während das JISC Überwachungsfunktionen wahrnehmen soll, also nicht den Vollzug tragen soll. Beachtenswert ist, dass JISC unter wesentlich günstigeren Bedingungen seine Arbeit aufgenommen hat als seinerzeit das EB.

*Fortsetzung auf Seite 2*

#### JIKO aktuell

- Umsetzung von Joint Implementation startet zügig
- „Die Ausgestaltung des JI 2nd track ist bis zum nächsten Klimagipfel abgeschlossen“
- CDM nimmt Fahrt auf, EB stellt weitere Weichen

#### JIKO Info-Reihe: Ankaufprogramme

- DanishCarbon - das dänische JI/CDM-Programm

#### JIKO Nachrichten

JIKO aktuell

## „Die Ausgestaltung des JI 2nd track ist bis zum nächsten Klimagipfel abgeschlossen“

**Interview mit Franz-Josef Schafhausen, Mitglied (*alternate member*) des JI-Supervisory Committee (JISC)**

*Fortsetzung von Seite 1*

Das Kyoto-Protokoll ist in Kraft und internationale Klimaschutzprojekte unter dem CDM sind in großer Zahl entwickelt oder sogar schon registriert worden. Auch für JI sind bereits zahlreiche Projekte in der Pipeline. Das JISC kann deshalb aus Erfahrungen des EB lernen. Die Bedeutung von institutionell belastbaren Strukturen mit angemessener Ressourcenausstattung wurde ja mit Blick auf den „Flaschenhals“ EB in den zurückliegenden Jahren immer wieder artikuliert, aber gerade noch rechtzeitig in Montreal gelöst.

**Eines der größten Hindernisse für die bisherige Arbeit des CDM Executive Board war die unzureichende Finanzierung. Wie ist die Finanzlage des JISC?**

Das JISC hat nicht die Ausstattung wie neuerdings das EB. Dies ist, wenn die gerade angesprochene Rollenzuweisung durchgehalten wird, auch nicht erforderlich. Ob die vorhandenen Mittel für eine adäquate Ausübung der Überwachungsfunktion ausreichen, kann man zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehen. Entscheidend wird auch sein, wie viele Länder „track 1-fähig“ sein werden (also ob sie die Voraussetzungen für das vereinfachte Genehmigungsverfahren erfüllen, Anm. der Red.) bzw. wie viele JI Projekte den Kärnerweg „track 2“ gehen müssen.

**Ein weiteres großes Hindernis beim CDM ist, dass sowohl Gast- als auch Investorstaaten vielfach noch nicht die notwendigen Strukturen und Verfahren für die Genehmigung von Projekten eingerichtet haben. Wie ist die Situation diesbezüglich in den an JI interessierten Staaten?**

Hier zeigt sich ein sehr differenziertes Bild. Trotz mehrjähriger Vorlaufzeit sind in den meisten Gastländern allenfalls Basisstrukturen vorhanden. Dies liegt nach meiner Ein-

schätzung neben der langen Unsicherheit über das Inkrafttreten des Kyoto-Protokolls vor allem an zwei Aspekten: Zum einen stellt sich die Frage, ob es überhaupt sinnvolle JI-Projekte in den neuen EU-Mitgliedstaaten gibt, die nicht mit der Doppelzählungsproblematik im EU-Emissionshandel kämpfen müssen. Zum anderen verfügen viele Staaten, die als JI-Gastländer prädestiniert sind, über so genannte „Surplus-AAUs“. Diese für die Erreichung der nationalen Emissionsverpflichtung nach dem Kyoto-Protokoll nicht benötigten staatlichen Emissionsrechte könnten im Vergleich mit der Durchführung von JI-Projekten sehr viel einfacher den Projekteignern verfügbar gemacht werden. Allerdings hätten ERUs aus JI-Projekten dann immer noch den nicht zu unterschätzenden Vorteil der Anrechenbarkeit im Rahmen des europäischen Emissionshandelssystems. Gerade bei kleinen Projekten gilt der Aufwand für das JI-Verfahren nicht zu unrecht als sehr hoch. Vor diesem Hintergrund muss in den nächsten Monaten in den Gastländern verstärkt nachgedacht werden, mit welchen Strategien und in welchen Bereichen man JI oder Projekte im Rahmen von GIS nutzen will (also für den Transfer staatlicher Zertifikate, der an die Durchführung von Klimaschutzprojekten gekoppelt ist, Anm. d. Red.). Deswegen hoffe ich sehr, dass den Kolleginnen und Kollegen in den Gastländern genügend politische Aufmerksamkeit und Unterstützung in ihren jeweiligen Regierungen zuteil wird.

**Am CDM Executive Board wird oft kritisiert, dass es zuviel „micromanage“ und damit die Verfahren verlangsamt. Teilen Sie diese Ansicht und lässt sich bereits absehen, wie das JI Supervisory Committee seine Arbeit strukturieren wird?**

Na ja, die Kritik ist bekannt, aber etwas vordergründig. Ich habe ja eingangs auf die unterschiedlichen Funktionen von EB und JISC hingewiesen. Für seine Vollzugsfunktionen braucht das EB dieses „micro-management“. Wie in vielen anderen Fällen auch, hat man es hier mit einer Gratwanderung zu tun: Einerseits ist es leicht, „bürokratische Feinsteuerung“ zu kritisieren, andererseits weiß es jeder Antragsteller zu schätzen, wenn er sein Projekt nach vorliegenden Methodologien oder den Tools zum Nachweis der Zusätzlichkeit durchführen kann. Vom JISC wird erwartet, dass es möglichst zügig die Rahmenbedingungen und die Tools für den JI 2nd track entwickelt. Ich glaube, dass es gelingen kann, bis zur Klimakonferenz in Nairobi in acht Monaten alle wesentliche Aufgaben erfüllt zu haben.



**Inwiefern sollte sich Ihrer Meinung nach das Verfahren für die Akkreditierung von *Independent Entities* an das Verfahren für die *Designated Operational Entities (DOE)* unter dem CDM anlehnen?**

Das Akkreditierungsverfahren für die DOEs ist sehr anspruchsvoll und garantiert meines Erachtens, dass die Zertifizierer statt ihres traditionell technischen Zugangs zum Problem die Perspektive der projektbezogenen Kyoto-Mechanismen und des Kyoto-Protokolls verinnerlichen müssen. Unternehmen, die dieses anspruchsvolle Verfahren erfolgreich durchlaufen haben, sollten nach einem einfacheren Verfahren für JI zugelassen werden. Andere Zertifizierungsunternehmen müssen nicht nur aus Gründen der Verlässlichkeit und der ökologischen Integrität, sondern auch aus Wettbewerbsgründen vergleichbaren Anforderungen unterzogen werden. Trotz einiger zusätzlicher Anforderungen, die im CDM zu berücksichtigen sind, ist hier meine Perspektive, dass wir in nicht allzu weiter Ferne ein einheitliches Verfahren für beide Mechanismen haben werden.

**Wie wird das JISC das Kriterium der Zusätzlichkeit operationalisieren? Wird es beispielsweise das vom CDM EB entwickelte *additionality tool* übernehmen?**

Das *additionality tool* befindet sich – wie Sie wissen – in der Diskussion. Die Frage der Zusätzlichkeit hat für den Klimaschutz, unabhängig davon, ob es um CDM- oder JI-Projekte geht, denselben Stellenwert. Ich bin gespannt, ob es gelingt, das *additionality tool* anwendungsfreundlicher zu strukturieren. In dem Fall wäre es sicher zweckmäßig, es auch für Joint Implementation zu übernehmen.

**Gibt es weitere Erfahrungen aus dem CDM, nach denen sich das JISC in seiner Arbeit richten wird?**

Es steht vollkommen außer Frage, dass die Erfahrungen des EB insgesamt berücksichtigt werden müssen. Schon die ersten Diskussionsrunden haben gezeigt, dass die JISC-Mitglieder immer wieder zum EB „hinüberschielen“. Mit Verlaub – es wäre auch arbeitsökonomisch bedenklich, wenn sich das JISC bemühen würde „das Rad völlig neu zu erfinden“. Man würde hinterher doch nur feststellen, dass es rund ist! Das JISC hat direkt bei seiner ersten Sitzung zu bestimmten Punkten Gesprächs- und Abstimmungsbedarf festgestellt, etwa beim Akkreditierungsverfahren für die *Independent Entities*. Auch bei den Methodologien sollten

meines Erachtens lieber die Methoden eins zu eins zu übernommen werden, als lange Monate über marginale Unterschiede zwischen Anforderungen einer Methodologie unter CDM bzw. JI zu debattieren.

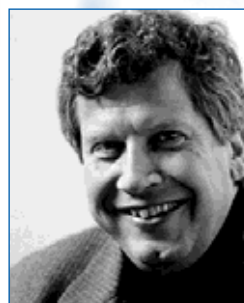
**Es wird derzeit diskutiert, wie mit *early movers* umgegangen werden soll, also mit Projekten, die bereits PDDs erstellt haben. Wieviel zusätzliche Arbeit wird auf diese zukommen, um ihre Unterlagen den Vorgaben des JISC anzupassen?**

Hier sollte man pragmatisch verfahren. Das PDD ist ein Hilfsinstrument, um doch relativ komplexe Sachverhalte transparent, vergleichbar und bewertbar zu machen. Entscheidend ist für die Bewertbarkeit der frühen Projekte, ob alle erforderlichen Informationen gegeben wurden. Wenn nicht, wird man selbstverständlich fehlende Informationen nachfordern müssen.

**Welchen Einfluss wird die Arbeit des JISC Ihrer Einschätzung nach auf die Entwicklung des JI 1st track haben?**

Derzeit herrscht noch viel zu viel Unklarheit, welche Länder die Teilnahme Kriterien für den JI 1st track erfüllen werden. Allein aus diesem Grund wird der JI 1st track auf sichere Kandidaten beschränkt sein. Da kann man sich auch leicht vorstellen, dass es zweckmäßiger ist, in der Projektdurchführung die Kosten für eine unabhängige Validierung in Kauf zu nehmen, als diese nachträglich durchführen zu müssen. Beim JI 1st track wird gerne vergessen, dass es für Gastländer, die nicht über ausreichend „surplus-AAUs“ verfügen, durchaus von Bedeutung ist, genau über die Zusätzlichkeit der Emissionsminderungen im Bilde zu sein.

**Herr Schafhausen, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.**



**Franz-Josef Schafhausen** ist Leiter der Arbeitsgruppe „Nationales Klimaschutzprogramm, Umwelt und Energie“ im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Er ist seit 2005 Mitglied (*alternate member*) des *JI Supervisory Committee*. Seine Amtszeit endet Anfang 2008.

*Die Fragen stellten Wolfgang Sterk und Christof Arens.*



JIKO aktuell

## Umsetzung von Joint Implementation startet zügig

Fortsetzung von Seite 1

Nur vier Monate liegt es zurück, dass auf dem Klimagipfel von Montreal grünes Licht für den Start von JI gegeben wurde (JIKO Info berichtete). Das in Montreal eingesetzte JI Supervisory Committee hat sich seit diesem Beschluss bereits zwei Mal getroffen. Vom 7. bis 11. März kamen die JISC Mitglieder in einer Art Mammutmeeting zusammen: Sie verbanden das zweite JISC-Treffen mit einem UNFCCC-Workshop zu JI. In Montreal war beschlossen worden, diesen so genannten „technical workshop“ abzuhalten.

Das Ziel war es, im Vorfeld der Entscheidungen zu JI ExpertInnen aus den potenziellen Gast- und Investirländern zu einem Meinungs austausch zusammenzubringen. Die Veranstaltung sollte auch als Forum dienen, auf dem die Erfahrungen mit dem CDM ausgetauscht und auf ihre Übertragbarkeit auf JI geprüft werden konnten.

Der Workshop ermöglichte über 30 Rednern die ausführliche Auseinandersetzung mit den brisanten Themen rund um JI und ließ dabei dennoch genügend Raum für anschließende Diskussionen mit den 80 geladenen TeilnehmerInnen. Das JISC konnte seine bisherige Arbeit skizzieren und das vorläufige Programm für die nächsten JISC-Treffen präsentieren. Zu den weiteren Themen der Tagesordnung gehörten unter anderem die Akkreditierung der *Independent Entities* (IEs), die Aufstellung von Kriterien für die Baseline und das Monitoring, small-scale JI-Projekte sowie die umstrittenen LULUCF-Projekte. Zu den Vortragenden gehörten Mitglieder des JISC, der Vertragsstaaten, ProjektentwicklerInnen, Validierer und Forschungsinstitute. Alle Präsentationen des Workshops sind auf den Internetseiten der UNFCCC zu finden.

Darüber hinaus diskutierten die TeilnehmerInnen weitere Themen rund um den JI Prozess: Welche Erfahrungen und gezogenen Lehren aus dem CDM können unmittelbar für Vorschriften und Verfahren des JI übernommen werden? Stehen die Instrumente JI, CDM und *Green Investment Scheme* (GIS) untereinander in Konkurrenz oder ergänzen sie einander? Wie soll mit *early movers* umgegangen werden,

also mit ProjektentwicklerInnen, die bereits mit der Entwicklung von JI-Projekten begonnen haben – sollten sie für ihre couragierte Vorreiterrolle belohnt werden oder sollten sie eine Gleichbehandlung erfahren, weil sie bereits durch die gemachten Erfahrungen einen Vorteil und eine gewisse Legitimität erhalten haben? Die lebhafteste Diskussion enthielt viele Anregungen für die Mitglieder des JISC, die sich einigen dieser Fragen in Kürze widmen werden. Bitte lesen Sie hierzu auch das Interview mit Franz-Josef Schafhausen, Mitglied im JISC, auf Seite 1ff dieser Ausgabe.

Weitere Informationen zum technischen Workshop sowie alle Präsentationen der Veranstaltung sind erhältlich unter: [http://ji.unfccc.int/Workshop/March\\_2006/index.html](http://ji.unfccc.int/Workshop/March_2006/index.html)

### JISC 2 trifft wichtige Vorentscheidungen

Nachdem bereits das erste JISC-Treffen erfolgreich verlaufen ist, ist auch die zweite Sitzung des Gremiums einen großen Schritt bei der Einrichtung des JI-Verfahrens vorangekommen. Folgende Dokumente können nun eingesehen beziehungsweise kommentiert werden:

- Die Struktur und der Inhalt des **JI PDD Formulars** sowie die dazugehörigen **Erläuterungen für Nutzer** können bis zum 16. April 2006 kommentiert werden. Das JISC wünscht sich öffentlichen Input besonders zur Erstellung der Baseline sowie zur Entwicklung eines eigenen PDD-Formulars für Aufforstungs- bzw. Wiederaufforstungsprojekte (LULUCF).
- Ein Entwurf über **Verfahren zur öffentlichen Zugänglichkeit von Dokumenten** wurde veröffentlicht und wird ohne Änderungen zu einem späteren Zeitpunkt übernommen werden.
- Eine **Ausschreibung für ExpertInnen** wird veröffentlicht, die Mitglied im **JI Accreditation Panel (JI AP)** werden möchten.

Folgende Themen werden auf den zukünftigen Treffen weiterentwickelt:

- Der **Akkreditierungsprozess** für die unabhängigen Prüfstellen (*independent entities*) ist weiter in Bearbeitung.
- Die Frage nach dem Umgang mit *early movers* ist noch ungelöst.
- Ein vorläufiges **Dokument zu den Kriterien für die Baseline und das Monitoring** ist erarbeitet worden und wird beim nächsten JISC-Treffen weiterentwickelt werden.
- Die vorläufige Struktur eines **JISC Management Plans** wird vom Klimasekretariat entworfen und bei JISC 3 vorgestellt.



Das dritte JISC-Treffen wird vom 28.-29. Mai 2006 direkt nach der Sitzung der Nebenorgane (SB 24) stattfinden, welche vom 17. bis 26. Mai 2006 in Bonn abgehalten wird. Im Rahmen der Sitzung der Nebenorgane ist eine Frage- und-Antwort Stunde zum JISC geplant.

Der offizielle JISC 2 Report kann abgerufen werden unter [http://ji.unfccc.int/Sup\\_Committee/Meetings/002/Report.pdf/Report.pdf](http://ji.unfccc.int/Sup_Committee/Meetings/002/Report.pdf/Report.pdf)

Unter <http://ji.unfccc.int/CallForInputs> können die angesprochenen Dokumente kommentiert werden.

#### **Fortschritte in Russland und in der Ukraine**

Unterdessen geht die nationale Rahmensezung für JI in den osteuropäischen Staaten voran. In der Ukraine hat das Kabinett im Februar die Grundlagen für die Anerkennung von JI-Projekten beschlossen, Russland hat einen Zeitplan für die Beschlussfassung der JI-Richtlinie verabschiedet. Unternehmen sollten ihre bestehenden und geplanten Aktivitäten nun zielgerichtet angehen. Verantwortliche Behörde ist in Russland das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, in der Ukraine ist das Umweltministerium zuständig.

#### **dena berät ProjektentwicklerInnen**

Unternehmen können bei Projekten in Russland und der Ukraine die Erfahrungen der Deutschen Energieagentur (dena) nutzen, die in enger Abstimmung mit beiden Ländern im Auftrag von BMU und BMWi/KfW Projektpipelines entwickelt. Über die bereits identifizierten JI-Projekte hinaus besteht Interesse auch an neuen Initiativen, damit die bilaterale Kooperation auf Dauer gestellt werden kann. Auch in Rumänien entwickelt die dena derzeit eine Projektpipeline, die neuen Initiativen offen steht. Die erste Projektphase, die vom BMU gefördert wurde, wird im April 2006 abgeschlossen. Die Verhandlungen eines *Memorandum of Understanding* für Joint Implementation-Projekte wurden zwischen beiden Staaten mittlerweile aufgenommen, sodass auch aus rumänischer Sicht keine Gefahr für die Genehmigung von Projekten gesehen wird. Ansprechpartnerin in der dena ist Frau Dr. Petra Opitz, E-Mail: [opitz@dena.de](mailto:opitz@dena.de).

BWi/TF

#### **JIKO Info Reihe Ankaufprogramme**

### **DanishCarbon – das dänische JI/CDM-Programm**

**Dänemark ist in Europa einer der Vorreiterstaaten beim Einsatz der flexiblen Mechanismen. Laut dem vierten Sachstandsbericht an die Klimarahmenkonvention hat die dänische Regierung für die Zeit von 2002 bis 2008 rund 150 Millionen Euro für den Ankauf von Emissionszertifikaten aus JI- und CDM-Projekten einkalkuliert. Bereits seit Mai 2002 hat der dänische Staat in Höhe von 17 Millionen Euro in die Entwicklung von JI-Projekten investiert. In den CDM sind in den Jahren 2004-2005 rund 27 Millionen Euro geflossen, für 2006-2008 sind weitere 40 Millionen Euro eingeplant. Zusätzliche Mittel sind für *capacity building* in den Gastländern vorgesehen.**

Im Rahmen der Lastenverteilung des Kyoto-Ziels innerhalb der EU muss Dänemark bis 2012 seine Treibhausgasemissionen um 21% gegenüber dem Basisjahr 1990 auf dann 55,0 Mio. tCO<sub>2</sub>e vermindern. 2003 lagen die Emissionen allerdings mit 74,0 Mio. tCO<sub>2</sub>e um 6,3% über denjenigen aus dem Basisjahr. Dänemark muss demnach seine Emissionen um 19 Mio. tCO<sub>2</sub>e bis 2012 reduzieren.

Die bisherigen Bemühungen im Ankauf von Emissionszertifikaten haben bereits zu ersten Projektumsetzungen geführt: Im Bereich JI sind bislang vier Projekte gestartet worden. Für weitere acht JI-Projekte sind Verträge abgeschlossen worden, sie verfügen über ein Reduktionspotential von knapp fünf Millionen tCO<sub>2</sub>e. Weitere 20-25 Projekte befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Entwicklungsphase. Zwei CDM-Projekte sind derzeit in der Validierungsphase; bislang ist kein dänisches CDM-Projekt registriert.

Seit 2002 organisiert *DanishCarbon* im Auftrag der dänischen Regierung den Ankauf von Emissionszertifikaten. Neben der dänischen Regierung bietet DanishCarbon auch der Wirtschaft die Möglichkeit, Emissionszertifikate zu erwerben. Hierzu stehen DanishCarbon drei Optionen zur Verfügung:

- DanishCarbon hat in drei Fonds investiert, nämlich in die *EcoSecurities-Standard Bank Carbon Facility*, den Fonds der *Nordic Environment Finance Corporation* (NEFCO),

siehe JIKO Info 04/2005) sowie in die *Carbon Finance Initiative* der Weltbank.

- ProjektentwicklerInnen können jederzeit eigene Projektentwürfe einreichen.
- DanishCarbon schreibt Tender zum Ankauf von Zertifikaten aus.

Seit 2002 hat DanishCarbon vier Tender ausgeschrieben, für zwei davon können noch Projektvorschläge eingereicht werden: Die Ausschreibung für den fünften Tender endet am 1. August, für den sechsten am 1. November. Bei den aktuellen Tendern verzichtet das dänische Programm auf ein vorher festgelegtes Budgetvolumen, infrage kommende Projekte müssen allerdings 50.000 tCO<sub>2</sub>e jährlich hervorbringen.

Zu den zulässigen Projektarten zählen:

- Erneuerbare Energien, beispielsweise die Einführung von Windenergie, Biomasse, Solar, Geothermie und Wasserkraft-Kleinprojekte (bis 20 MW)
- Brennstoffwechsel, beispielsweise von Kohle zu Gas, Heizöl zu Biomasse
- Energieeffizienz, beispielsweise Kraftwärmekopplung (KWK), Prozessoptimierung, Beleuchtung und (Wärme-) Dämmung
- Methanabscheidung, beispielsweise Deponiegas-Gewinnung, Biogas-Gewinnung
- Reduzierung der industriellen Treibhausgase und N<sub>2</sub>O, beispielsweise Reduzierung der Emissionen von Salpetersäure, Adipinsäure und HCFCs

Die Gastländer der diesjährigen Tender sind vorgegeben: Es sind die Staaten Zentral- und Osteuropas, einschließlich Zentralasien und dem Kaukasus, siehe Tabelle 1:

JI	CDM
Slowakei, Rumänien, Ukraine, Lettland, Estland, Bulgarien, Ungarn, Litauen, Polen, Russland, Weißrussland, Tschechische Republik, Slowenien, Kroatien	Moldawien, Armenien, Albanien, Kirgisistan, Georgien, Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro, Mazedonien, Aserbaidschan, Turkmenistan, Usbekistan, Kasachstan, Tadschikistan, Malaysia, China, Thailand Südafrika, Nicaragua, Chile, Argentinien

Tabelle 1: Potenzielle Gastländer für JI-/CDM-Projekte des Programms DanishCarbon

Neben den Vorgaben für mögliche Gastländer umfassen die für die in 2006 ausgeschriebenen Tender benötigten Bewerbungsunterlagen ein Anschreiben, die *Project Idea Note*, den *Letter of Endorsement* (Befürwortungsschreiben des Gastlandes), Hintergrundinformationen zu den ProjektteilnehmerInnen, einen *Project Implementation Plan* und einen Finanzierungsplan. In einem ersten Evaluierungsverfahren werden die Projekte geprüft, dessen Kriterien wie folgt gewichtet werden:

- 25% Technische Umsetzbarkeit,
- 20% Organisatorische Umsetzbarkeit,
- 25% Finanzielle Umsetzbarkeit,
- 20% Treibhausgas-Reduktion,
- 10% Preiserwartung.

An die erste Evaluierung schliesst eine zweite, detailliertere an, die einen besonderen Schwerpunkt auf die Untersuchung des *Project Design Document* (PDD) legt. Die genauen Kriterien und Gewichtungen können in einer Informationsbroschüre des DanishCarbon Programms nachgelesen werden, die auf der Website des Programms erhältlich ist.

Wenn die erste Evaluierung des Projektes positiv verläuft, werden rund 33.000 Euro für die Entwicklung des Projektes in Aussicht gestellt. Dieses Geld wird ausgezahlt, wenn die Bewerbungunterlagen auch den Ansprüchen der zweiten Evaluierung gerecht werden. Daneben bietet DanishCarbon weitergehende technische Unterstützung und vermittelt Kontakte zu lokalen Ansprechpartnern. Die erfolgreiche Prüfung nach diesen beiden Evaluierungsstufen führt dann zu weiteren Verhandlungen und einem Vertragsabschluss.

Im Falle einer negativen Prüfung werden dem Antragssteller neben der begründeten Absage Vorschläge für Verbesserungen unterbreitet.

Detailliertere Informationen über den Ablauf der Projekte und das weitere Verfahren des dänischen JI/CDM Programms können unter [www.danishcarbon.dk](http://www.danishcarbon.dk) abgerufen werden.

DK



## JIKO aktuell

### CDM nimmt Fahrt auf, EB stellt weitere Weichen

**Nach der langen und schwierigen Startphase, die dem CDM viel Kritik eintrug, nimmt der Mechanismus nun langsam Fahrt auf. Inzwischen sind rund 150 Projekte registriert und es wurden bereits über 3 Millionen CDM-Zertifikate (*Certified Emission Reductions, CER*) ausgestellt. Im Februar kam das *CDM Executive Board (EB)* zu seiner 23. Sitzung zusammen. Im Vordergrund stand dabei die Diskussion zentraler methodischer Fragen. JIKO Info dokumentiert im Folgenden die wichtigsten Diskussionspunkte und Beschlüsse.**

Auf seiner 20. Sitzung hatte das Executive Board entschieden, dass positive Veränderungen in Kohlenstoffvorräten in Nicht-Aufforstungs- bzw. Wiederaufforstungsprojekten keine CER generieren können. Durch diesen Beschluss liefen zahlreiche bereits entwickelte Projekte Gefahr, nicht mehr mit den UNFCCC-Regeln kompatibel zu sein, unter anderem Biogasprojekte und Erneuerbare-Energien Projekte, die nicht-erneuerbare Biomasse ersetzen. Die Kleinprojektearbeitsgruppe des EB legte auf der Sitzung Entwürfe für zwei neue Methoden vor. Diese wurden jedoch sehr kontrovers diskutiert. Das EB beauftragte daraufhin die Kleinprojekte-Arbeitsgruppe, eine Lösung für dieses Problem zu finden und beschloss, Kommentare aus der Öffentlichkeit einzuholen. Diese sind in der Zwischenzeit eingegangen und können auf der Internetseite des EB eingesehen werden.

Ferner legte das EB die Registrierungsgebühr für CDM-Projekte neu fest. Sie berechnet sich nun auf Grundlage der durchschnittlich über die Kreditierungsperiode erwarteten jährlichen Emissionsreduktion. Die Gebühr beträgt 0,10 USD pro CER für die ersten 15.000 CER und 0,20 USD für alle weiteren. Das EB legte zudem eine Höchstgrenze bei 350.000 USD fest. Projekte, die weniger als 15.000 CER pro Jahr erwarten, sind von der Gebühr befreit.

Die Vertragsstaatenkonferenz hatte das EB aufgefordert, eine Empfehlung zur Zulässigkeit von Kohlenstoffabscheidungs- und -speicherungsprojekten abzugeben. Zur Vorbereitung dieser Empfehlung soll das *Methodology Panel*

nun die drei bisher zur Genehmigung eingereichten Methoden zur Baselineerstellung und zum Monitoring solcher Projekte bewerten. Am 22.05.06 wird in Bonn ein Workshop zu diesem Thema stattfinden, im Anschluss an einen allgemeinen Workshop zum Thema Kohlenstoffabscheidung- und -speicherung am 20.05.06.

Des Weiteren diskutierte das EB einen vom Methodology Panel vorgelegten Entwurf eines Werkzeugs zur Auswahl des Referenzszenarios, dem *baseline selection tool*. Der Entwurf sieht bis zu drei Schritte vor, ist allerdings dem *additionality tool* sehr ähnlich, was von einigen EB-Mitgliedern als Mangel gesehen wurde. Sie empfahlen, die beiden Werkzeuge zu synthetisieren. Das EB entschied, im Zuge des von der Vertragsstaatenkonferenz in Auftrag gegebenen öffentlichen Konsultationsverfahrens zur Frage der Zusätzlichkeit auch um Eingaben zu diesem Entwurf zu bitten. Auch diese Kommentare sind inzwischen auf der CDM-Internetseite veröffentlicht worden.

Das EB diskutierte auch die Frage, wie bei Staudammprojekten mit den Emissionen aus den Staubecken umgegangen werden solle. Aufgrund der hier herrschenden Ungewissheit sind die bisher für Wasserkraftwerke genehmigten Methoden nur auf Laufwasserkraftwerke anwendbar. Das Methodology Panel empfahl hierzu eine Dreiteilung der Projekte, basierend auf der Leistungsdichte in Watt Kraftwerkskapazität pro m<sup>2</sup> Stauseefläche.

Der offizielle Bericht der 23. Sitzung ist verfügbar unter <http://cdm.unfccc.int/EB/Meetings>

Die im Artikel besprochenen Vorschläge und die dazu eingegangenen Kommentare können eingesehen werden unter [http://cdm.unfccc.int/public\\_inputs/calls\\_eb23.html](http://cdm.unfccc.int/public_inputs/calls_eb23.html)

WSt

## JIKO Nachrichten

### UNFCCC erweitert Informationsservice

Das Klimasekretariat der UN hat seiner CDM-Internetrubrik neue Funktionen hinzugefügt: Unter <http://cdm.unfccc.int/Projects/MapApp> kann eine Weltkarte aufgerufen werden, mit deren Hilfe CDM-Projekte angezeigt und Details wie *Project Design Document*, Genehmigungsdokumente oder Validierungsberichte angezeigt werden können. Darüber hinaus bietet das Sekretariat einen neuen, elektronischen Newsletter an, der zweimonatlich erscheinen wird.

Der Newsletter kann unter <http://unfccc.int/3642> abonniert werden.

---

### Workshop zum sektoralen CDM

Kann das Konzept des sektoralen CDM zur Verbreitung der Erneuerbaren Energien beitragen? Mit dieser Frage beschäftigt sich eine Diskussionsveranstaltung (*side event*), den das Wuppertal Institut und Germanwatch auf der 24. Tagung der Nebenorgane der Klimarahmenkonvention in Bonn durchführen. Die Veranstaltung wird voraussichtlich am Montag, 22.05.06, stattfinden.

Nähere Informationen finden sich in der aktuellen Programmübersicht unter [http://regserver.unfccc.int/seors/reports/events\\_list.html](http://regserver.unfccc.int/seors/reports/events_list.html).

---

### Regionale Erneuerbare-Energien-Konferenz diskutiert CDM-Projekte

Bereits zum dritten Mal tagt in diesem Jahr die Erneuerbare-Energien-Konferenz der Staaten des Mittleren Ostens und Nordafrikas (*Middle East / North African Renewable Energy Conference*, MENAREC). Das ägyptische Energieministerium organisiert die Veranstaltung vom 12. bis 14. Juni in Kairo, unterstützt vom deutschen Umweltministerium, UNEP und der Wirtschafts- und Sozialkommission für Westafrika. Neben der Stärkung der regionalen Zusammenarbeit und der Kooperation mit der EU stehen auch Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen des CDM auf der Tagesordnung.

Weitere Informationen unter <http://www.nrea.gov.eg/MENAREC3.htm>

## Impressum

**Herausgeber:** Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, Döppersberg 19, 42103 Wuppertal

**Verantwortlich für den Inhalt:** Dr. Bettina Wittneben, Forschungsgruppe Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, Tel. 0202-2492-284

**Redaktion:** Wolfgang Sterk (WSt), Thomas Forth (TF), Maike Bunse (MB), Dagmar Koths (DK), Christof Arens (Schlussredaktion), Dr. Bettina Wittneben (BWi)

**Bezug:** JIKO Info wird ausschließlich elektronisch versandt. Die Aufnahme in den Verteiler ist kostenlos.

**Bezugsadresse im Internet:** <http://www.wupperinst.org/Projekte/Klima/JIKO-Info/1078-formular.html>

**Layout:** in\_form, Wuppertal

JIKO Info informiert über aktuelle Entwicklungen im Politikfeld „projektbasierte Mechanismen in Deutschland“. Der Newsletter wird im Rahmen des Projektes „JIKO-Entwicklungsphase 2005–2007“ am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH ([www.wupperinst.org/jiko](http://www.wupperinst.org/jiko)) erstellt. Die Redaktion arbeitet unabhängig von der JI-Koordinierungsstelle im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

JIKO Info erscheint vierteljährlich und in Sonderausgaben.